

Bezugspreis: In ganzen deutschen Reich: Anserhalb des deutschen Reichs tritt Post- und Transportzuschlag hinzu.

Dresdner Journal.

für die Gesamtleitung verantwortlich: Otto Banc, Professor der Literatur- und Kunstgeschichte.

Annahme von Anzeigen anwärter: Leipzig: Fr. Brandstetter, Commissionär des Dresdner Journals.

Amtlicher Teil.

Se. Majestät der König haben die Finanzaffären bei der Generaldirektion der Staatseisenbahnen Albrecht von Scharf als Vizepräsidenten ernannt.

Nichtamtlicher Teil.

Telegraphische Nachrichten.

München, 15. April. (W. I. V.) Erzherzog Albrecht ist heute nachmittag zum Besuche des Prinzregenten hier eingetroffen.

Köln, 15. April, abends. (W. I. V.) Unterhaus In Verantwortung einer Anfrage wegen der ägyptischen Kapitulationen erklärte Unterstaatssekretär Bergmann, die von Drummond Wolff mit der Pforte geführten Verhandlungen hätten teilweise mit dem Zweck, Mittel ausfindig zu machen, durch welche die Befestigung oder Ausrüstung der für Ägypten aus einem Abzug der Kapitulationen entstehenden Unstände herbeigeführt werde.

Köln, 16. April, früh. (W. I. V.) Das Unterhaus verhandelte über die zweite Lesung der irischen Strafrechtsnovelle.

Dabei behauptete Saunderson, die Parnellites hätten in Verbindung mit Leuten, die ihnen wohl bekannt seien als Mörder. — Healy nannte hierauf Saunderson einen Lügner und weigerte sich, diesen Ausdruck zurückzunehmen, falls Saunderson seine Behauptung nicht zurücknimmt.

Domburg, 16. April. (Tel. d. Dresdn. Journ.) Einer Meldung von „Reuters Office“ zufolge sollen die Truppen des Emir von Afghanistan die Ghalzais im Distrikte Schilur nachts angegriffen, gegen 200 von denselben getödtet und viele verwundet haben.

Dresden, 17. April.

Zur reichslandischen Protestbewegung.

Regt und mehr drängen die Vorgänge im Reichsland zu einer schärferen Handhabung der Regierungsgewalt. Am 5. April wurde aus Anlaß der in Javern stattgefundenen Musterung die deutsche Fahne durch Rüstungspflichtige und Fabrikarbeiter in unwürdiger Weise beschimpft.

Feuilleton.

Freitag den 15. April gab der Tonkünstlerverein im Saale des „Gewerbehause“ seinen vierten und letzten Produktionsabend in dieser Saison. Die Herren Schmale, Blumer und G. Hillig wickelten denselben mit einer vortheilhaften, sorgfältig einstudierten Vorführung eines Trio op. 47 für Pianoforte, Violine und Violoncello von A. Klugherdt.

auf den Kopf getroffen“, sagt die „Straßb. Post“. „Seit Jahren ist es der sehnlichste Wunsch aller Eingewanderten, daß endlich einmal mit dem veralteten Bistum von französischen Weichen und Bestimmungen hiezu Lande aufgeräumt werde.“

Gerade so wie demnachst im Reichsland die deutsche Gewerbeordnung eingeführt wird, dürfte auch die erstrebte Einföhrung von den durch die Regierung ernannten Berufsbürgermeistern die Lage wesentlich umgestalten.

Sehr erfreulich jedenfalls ist der Sieg des Deutschtums in der Schule. In Wahrheit sind die Erfolge der französischen Sprache trotz mehr als zweihundertjähriger politischer Herrschaft Frankreichs sehr geringe.

Die Ergebnisse beruhen auf Beobachtungen und Erkundigungen, welche an Ort und Stelle gesammelt wurden, indem der Verfasser „von Ort zu Ort wandernd alles, was ihm für den vorliegenden Zweck von Wichtigkeit schien, aufzeichnet.“

Widersprüche der Geistlichkeit, unternommenen Vorstöße der französischen Verwaltung wahrzunehmen, finden wir gemischtes deutsch und französisch oder Patois redende Familien wohnen. Neben diesem örtlich gemischten Sprachgebiet aber begegnen wir der Doppelsprachigkeit der einzelnen, wie schon in einem Nebenbilde aus dem 13. Jahrhundert die Lothringerbilinguos genannt werden.

Der deutschen Schule liegt natürlich der größte Teil der Aufgabe ob, der Decretedienst wird nachhelfen; wir werden zwar noch lange die betrübende Erfahrung machen, daß die junge Mannschaft des Landes, welche nur schlecht oder gar nicht französisch spricht, selbst nach vollendeter Dienstzeit für die Fremdenlegen sich amwerben lassen wird, das muß und wird sich aber verlieren. Geht es nicht indessen um diese Aufgabe zu lösen?

deutsch gepredigt. In der Kirche wird nur in französischer Sprache gepredigt“ u. s. w. Diese und andere Beispiele zählt Hr. Const This auf, der aber nur an der äußersten Sprachgrenze seine Erfahrungen sammeln konnte.

Die Darstellung von Constant. This zeigt sehr deutlich, wie das ganze französische Wesen ein künstlich aufgetragenem ist, wie es gar nicht im Blute des Volkes liegt. Wer im Reichsland gelebt hat, weiß, daß dort, auch in Deutsch-Lothringen jedermann deutsch versteht, bedeutende Teile des Volkes, so der ganze Unter-Elsaß, vornehmlich die ehemalige Grafschaft Hanau-Lichtenberg zeigen ein rein deutsches Gepräge.

Tagesgeschichte.

Berlin, 15. April. Se. Majestät der Kaiser empfing heute den Oberbefehlshauptmann, Grafen Dönhoff, den Oberhofprediger D. Kögel, sowie den Militärattaché der Kaiserl. Königl. Österreichisch-

nicht uninteressant sein, sich mit diesem menschlichen Problem zu beschäftigen.“

Die Baronin schritt mit ihrer Nichte nachmittags hinüber zu dem Wärdshofe und fragte nach Fräulein Gulda.

„Das Fräulein befindet sich auf ihrem Zimmer“, erwiderte die junge berbe Magd knigend und pfiffig und lächelnd, indem sie ihre Herrschaft einen langen weißgekleideten und mit Sand bestreuten Gang entlang bis zu der Thüre führte und diese öffnete.

Schon im Eintreten hörten die Damen von einer hohen Distanzstimme in begeistertem Tone die Worte deklamieren:

„Und herrlich in der Jugend Brangen, wie ein Gebild aus Himmelshöhe, verdämmten Wangen, steht er die Jungfrau vor sich hoch.“

Von dem Nächstjahren an Fenster erhob sich nun mit einem Ruf der Überraschung eine Frauengestalt und eilte mit tiefen Verbeugungen auf die Baronin zu, indem sie in wortreicher Art ihre Freude ausdrückte über die Ehre, welche ihr durch den Besuch zu teil geworden.

„Kannst Du aber auch meine Wirtschafterin Gulda kennen lernen, ich glaube gewiß, sie wird Dich amüßeren. Trog ihrer durchaus prosaischen Lebensstellung und Beschäftigung ist sie doch ein höchst ästhetisches Wesen, das immer in höheren Gefühlsgeregungen schwelgt und es dürfte für einen Psychologen

des Konzerts (D-moll) für drei Klaviere und Streichinstrumente von J. S. Bach. Hr. Kapellmeister Hagen dirigierte dasselbe. Die alten Ruffreunden willkommene Wiederholung dieses schon früher einige male vorgeführten prächtigen Werkes des genialen Klaviermeisters bildete einen würdigen, den künstlerischen Zweck des Vereins voll entsprechenden Abschluß der Produktionsabende und gewährte einen außerordentlichen Genuß. Zwischen den Instrumentalwerken sang die Königl. Hofopernsängerin Frä. Clara Weber (begleitet von Frä. Krauß) eine Arie von G. C. Ubert nebst zwei Liedern und erfreute sich für diese gefällige Aufführung des Programms lebhaften Beifalls.

Elisbeth.

Erzählung von R. Berg. (Fortsetzung.)

Nicht nur mit Elisabeths innerem Wesen, sondern auch mit ihrem Äußeren war eine angenehme Veränderung vorgegangen und die Jungfrau hatte das Kind fast vollständig abgestreift. Unter dem wohlthätigen Einfluß einer klug geregelten Lebensweise, bei dem reichen Leben im Hause und dem stetigen Gleichgewicht war Elisabeth in kurzer Zeit noch ein gutes Stück gewachsen und stärker geworden.

Entzücken und vergeßlicher Eitelkeit betrachtete sie sich immer wieder im Spiegel in den neuen Gewändern, welche ihre Gestalt plötzlich so vorteilhaft veränderten, und rief immer erneut: „Bin ich denn das wirklich? Ich erkenne mich ja gar nicht mehr!“

Die Berichte welche Elisabeth nach Hause sandte, waren natürlich immer voll von Dank und Ruhm gegen ihre liebevolle Pflegemutter, so daß auch der Freiherr sehr glücklich darüber schien.

Eine große Erweiterung war es immer für Elisabeth, wenn sie die Wirtschafterin aus dem Oeconomicum zu einem Bänderständchen aufsuchen konnte, denn sie ergötzte sich gern an dem Wesen der etwas eigentümlichen Person.

„Kannst Du aber auch meine Wirtschafterin Gulda kennen lernen, ich glaube gewiß, sie wird Dich amüßeren. Trog ihrer durchaus prosaischen Lebensstellung und Beschäftigung ist sie doch ein höchst ästhetisches Wesen, das immer in höheren Gefühlsgeregungen schwelgt und es dürfte für einen Psychologen